

# Nationalpark und Almwirtschaft - Ein Widerspruch?

von Dr. Erich Mayrhofer



*Die Almen wurden vertraglich in den Nationalpark Kalkalpen eingebracht*

Umfangreiche Aktivitäten im Nationalpark Kalkalpen haben nach seiner Eröffnung im Juli 1997 zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Durch den Vertragsnaturschutz konnte jüngst die Nationalparkfläche von 16.509 ha auf 18.300 ha erweitert werden. Bei Ersterhebungen wurde auf 50 % der Nationalparkfläche eine Naturaussstattung mit hoher Vielfalt und ein enges Nebeneinander unterschiedlicher Lebensräume nachgewiesen. Es wurden 107 Biotoptypen, 30 Waldgesellschaften und 80 Vogelarten gefunden. Im Nationalpark konnte mit 100km Wanderwegen, 140km Mountainbikewegen, 120 km Reitwegen, 3 Themenwegen, dem Bildungshaus Brunnbach, Infostellen, Besucherparkplätzen u.a.m. eine Infrastruktur für Besucher geschaffen werden. Jährlich frequentieren rund 200.000 Personen das Nationalparkgebiet. Mit über 15.000geführten Besuchern im Jahr 2000 war das Bildungsangebot mit Er-

lebnistagen, Projektwochen, Exkursionen etc. sehr erfolgreich.

Der Nationalpark Kalkalpen ist ein repräsentativer Teil einer urtümlichen europäischen Großlandschaft mit internationaler Anerkennung seit November 1997. Von seiner Bedeutung her soll er daher zum Natura 2000 Gebiet aller Europäer, Nationalpark aller Österreicher und zum erlebbaren Naturjuwel aller Oberösterreicher gemacht werden.

## Die Nationalparkregion

Der Schutz der Natur- und Kulturlandschaft muss und darf in enger Verbindung zu den Grundbedürfnissen der Menschen in der Region Steyr-Kirchdorf stehen. Der Nationalpark bringt daher eine nachhaltige, innovative und entwicklungspolitische Perspektive mit sich.

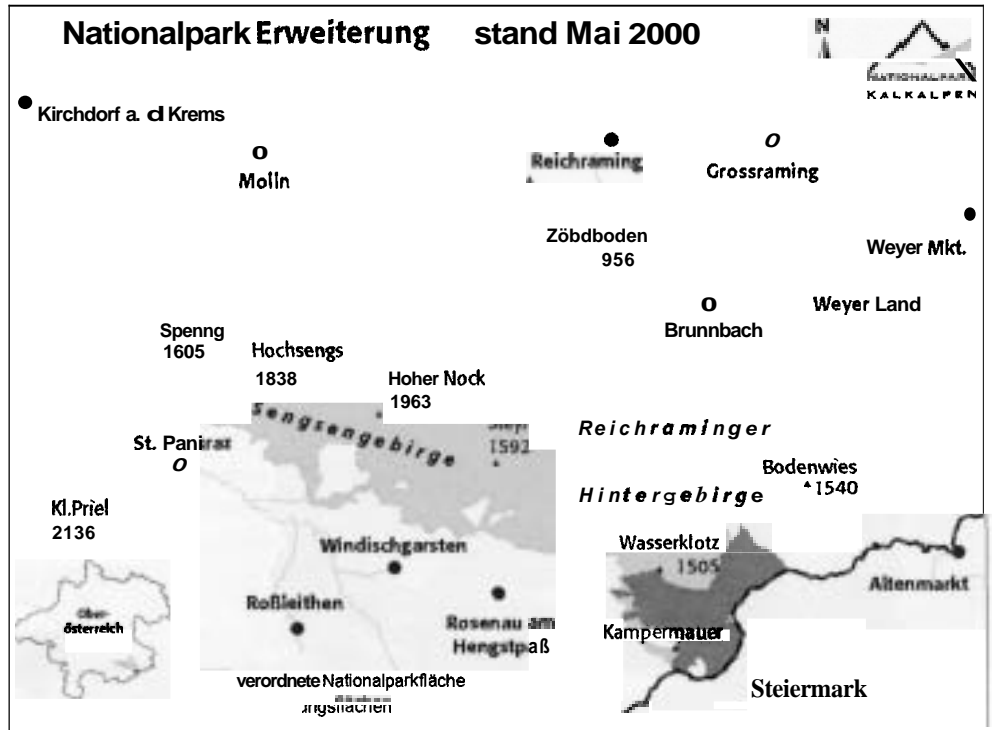
Kurzcharakteristik der Nationalpark Region O.ö. Kalkal-

Bei der Österreichischen Almwirtschaftstagung 2001 in Weyer/Oberösterreich im Nationalparkgebiet Kalkalpen referierte Nationalparkdirektor Dr. Erich Mayrhofer zum Thema „Nationalpark und Almwirtschaft - ein Widerspruch?“ Der Referent begann mit der Aussage, dass sich die Almwirtschaft und der Nationalpark ergänzen, denn die Almen dienen der Vielfalt einer Nationalparklandschaft und die Bauern können vom Nationalpark auch wirtschaftliche profitieren. Lesen Sie im folgenden Beitrag die Ausführungen des Referenten.

pen in den pol. Bezirken Steyr-Land und Kirchdorf:

- 1.000 km<sup>2</sup> geschlossenes Waldgebiet zwischen Enns und Steyr
- 8 Nationalparkgemeinden verfügen auf 850km<sup>2</sup> über eine Bevölkerungsdichte von 20 Einwohnern/km<sup>2</sup> (Österreich 108/km<sup>2</sup>)
- Steyr-Land und Kirchdorf haben je 55.000 Einwohner, davon 50 % erwerbstätig; Arbeitslosenrate unter 3,8 %
- Je 45 % der Berufstätigen sind in Industrie und Gewerbe sowie im Dienstleistungssektor beschäftigt, 10 % in der Land- und Forstwirtschaft
- 52 % der Bezirksflächen von Steyr-Land und Kirchdorf sind Wald, über 30% landwirtschaftliche Nutzfläche
- In Weyer-Land und Reichraming stieg der Waldanteil in den letzten 20 Jahren auf über 81 %, in Großraming alle 2 Jahre um 1 % auf 72,3 % (Waldflächenstatistik).

Naturschutz, Bildung und Erholung sichern somit Ar-



beitsplätze in der Nationalparkregion und Wertschöpfung für Unternehmer. Diesem integrativen und verbindenden Anspruch wird der Nationalpark Kalkalpen in größerem Stil erstmals durch das Nationalparkzentrum Molln gerecht.

Ein Großteil der bisherigen Angebote, Programme und Veranstaltungen des Nationalparks wird von naturinteressierten Schulklassen, Wandergruppen, Universitäten und Naturschutzexperten frequentiert. Vielen Zielgruppen und weiten Bevölkerungskreisen blieben die entlegenen und schwer zugänglichen Naturschönheiten des Nationalpark Kalkalpen bisher verborgen.

### Landwirtschaft in der Nationalparkregion

In enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer, den Interessensvertretungen der Grundeigentümer und dem Land OÖ. wurde der Vertragsnaturschutz zur Einbeziehung von privaten Grundflächen in den Nationalpark Kalkalpen entwickelt. Im Jahr 1996 wurden Bewirtschaftungskriterien, Mustervertrag und das Bewertungssystem fertiggestellt. In den folgenden Monaten wurden insgesamt 14 Almen ausverhandelt. Bis zum heutigen Tag konnten 18 Almen mit einer Gesamtfläche von 2.100 ha, davon 550 ha Reinweide und 1.550 ha Waldweideanteil in den Nationalpark Kalkalpen einbezogen werden. 550 ha, v.a. Waldweideflächen, wurden in die Naturzone des

Nationalparks einbezogen. D.h., dass diese Flächen künftig außer Nutzung gestellt werden.

Die weiterhin bewirtschaftete Fläche beträgt somit nur rund 8% des 18.500ha großen Nationalparks und wird als Bewahrungszone seit 4 Jahren nach den Kriterien des Nationalparks bewirtschaftet. Oberstes Ziel ist dabei eine natürliche Kreislaufwirtschaft ohne nachhaltige Schäden an Boden, Vegetation und Wasserhaushalt.

Jeder Nutzungsvertrag beinhaltet zwischen 20 und 40 konkrete Nutzungsvereinbarungen. Zu den wichtigsten davon zählen:

- o Zonierung und Regulierung der Waldweide
- o Behirtung, Abtrieb, Koppe lung, Almpflege
- o Karstwasser-, Steiflächen- und Feuchtfächenschutz
- o Erschließungs- und Meliorationsverzicht
- o Völliger Pestizid und weitgehender Düngeverzicht

- Förderung heimischer Tier- rassen
- Erhaltung traditioneller In- frastruktur
- o Zeitgemäße Ver- und Ent- sorgung
- o Produktion und Vermark- tung heimischer Produkte
- Anlage und Betreuung von Versuchsflächen.

Dafür erhalten die Bauern ATS 1.000,- pro ha Reinwei- de- und ATS 150,- pro ha Waldweidefläche. Für die Ein- bringung von Flächen in die Naturzone gelten die doppel- ten Beträge. Die Gesamtsum- me der vom Nationalpark an die Almbauern ausbezahlten Leistungsentgelte beträgt 2001 somit rund ATS 1.200.000,-.

In einer bereits 1992 fertig gestellten Studie kommt Prof. Riedl von der Universität Salz- burg bei seiner Beurteilung der ökologischen Verhältnisse der Ebenforstalm und der Schaum- bergalm im Nationalpark Kal- kalpen zu folgender Gesamt- empfehlung:

### Übersichtskarte über das Nationalparkge- biet Kalkalpen

>

# ZUCHTVIEH AUS MAISHOFEN

• leistungsstark • vital • weidetauglich • begehrt



## Versteigerungstermine 2001

Verst.-Nr	Tag	Datum	Auftrieb	Rassen
719	Donnerstag	11 Jänner	weibl Tiere	PI SB - FL
720	Donnerstag	01 Februar	weibl Tiere	FL - SB - PI
721	Mittwoch	28 Februar	Stiere	Fleckvieh
722	Donnerstag	01 März	Stiere	FL - SB - PI
	Mittwoch	28 März	Stiere	Pinzgauer
	Donnerstag	29 März	weibl Tiere	PI SB FL
723	Mittwoch	25 April	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	26 April	weibl Tiere	FL SB - PI
724	Donnerstag	31 Mai	weibl Tiere	PI - SB - FL
725	Donnerstag	23 August	weibl Tiere	FL SB PI
726	Mittwoch	12 September	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	13 September	weibl Tiere	FL - SB PI
727	Donnerstag	04 Oktober	weibl Tiere	PI - SB - FL
728	Donnerstag	25 Oktober	Stiere	PI SE - FL
729	Mittwoch	07 November	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	08 November	weibl Tiere	FL SB PI
730	Donnerstag	22 November	Herbststiermarkt	Pinzgauer
	Donnerstag	22 November	weibl Tiere	PI - SB - FL
731	Donnerstag	06 Dezember	weibl Tiere	FL SB - PI



## RINDERZUCHTVERBAND SALZBURG

Erzeugergemeinschaft für Zucht- und NutZRinder

Mayerhoferstraße 12 - A-5751 Maishofen  
 Telefon 0 65 42 / 682 29-0 - Fax 682 29-81

E-Mail: [rinderzuchtverband@sbg.at](mailto:rinderzuchtverband@sbg.at)  
 Internet: <http://www.rinderzuchtverband.at>

- Hoher Erkenntnis- und Bildungswert der Almlandschaft
- Die Standortqualitäten der Almen sind sehr günstig für eine Weiterführung der Almwirtschaft
  - Weiterführung der Almwirtschaft inkl. des Schwendens (sonst Gefahr einer instabilen Landschaftsniwicklung durch den Schneeschurf)
  - Freie Almweideflächen zum Schutz der Brutvögel sowie gefährdeter Wirbeltierarten erforderlich (Mehlschwalbe, Rauchschnalbe, Bachstelze, Hausrotschwanz)
  - Almen geben Anlass zu weiterführenden wissenschaftlichen Untersuchungen
- Für die Beibehaltung und Intensivierung der Almwirtschaft im Nationalpark spre-

chen sohin kulturhistorische, kulturlandschaftliche und bildungspolitische Gründe.

### Enge Zusammenarbeit

Daraus ergibt sich für die Nationalparkgesellschaft die Verpflichtung, in enger Zusammenarbeit mit den Almbauern die vertraglich in den Nationalpark eingebunden Flächen zu „Musteralmen im Nationalpark“ nach folgenden Kriterien zu machen:

#### Revitalisierungsmaßnahmen:

Traditionelle Zäunungen, Gebäude, Instandsetzungen sowie zeitgemäße Wasserversorgungen und Abwasserentsorgungsanlagen, ...

#### Qualitätvoller Betrieb:

Produkte der Nationalparkregion, Nationalpark Service

(Wanderkarten, Infobroschüren), Almchronik, Info über Arbeitsabläufe bei der Almwirtschaft

#### Gästebetreuung:

Die Zielgruppen Wanderer, Bergsteiger, Wanderreiter, Radfahrer udgl. werden zielgruppenspezifisch betreut; Verbesserung der Unterbringung, Verköstigung, Schulung für Almpersonal

#### Einstellung zum Nationalpark:

Das Almpersonal und die Bauern sollen zum Vertragsnaturschutz bzw. zum Angebot der Region stehen und dies auch öffentlich vertreten.

So ist es wichtig, dass Landwirtschaft und Nationalpark die Herausforderungen des 3. Jahrtausends gemeinsam annehmen. ■